Beitrag zu dem viel bestrittenen Satze geliefert werden könnte, ob die Richtung und Schnelligkeit der Bewegung großer Wassermassen auf den Luftdruck einen merkbaren Einfluß ausübe od. nicht. Wünschenswerth wäre zur schnellen topographischen Aufnahme interessanter Punkte eine Schmalkaldr'sche Patent-Boussole samt Höhenmesser oder ein Katoptrischer Cirkel von Kraft, ~~d~~ was wohl höchstens 20 fl. kosten dürfte, für die Reichsanstalt aber äne blei-bende und ich glaube sehr nothwendige Aquisition wäre. Dieß letztere ist daher die einzige Auslage für Instrumente.

Was die Hilfsarbeiter betrifft, so wäre es mir freilich angenehm, wenn irgend ein Volontär sich anschliessen und mir helfen wollte, indeß kann ich die Arbeit auch ganz allein aus-führen. Zu den ~~Detailaufnahmen~~ Recognoscirungen und Profilen brauche ich gar Niemand, nur bei den Detail~~aufnahmen~~ nivellements würde ich zwei Handlanger benöthigen, einen für das Instru-ment, den andern für die Latte, die ich immer am betreffenden Orte aufnehmen würde und die wohl höchstens à 1 fl. per Tag Kosten dürften. Jeder einzelne dieser Durchschnitte könnte aber, wenn ich ihn früher recognoscirte, da wohl keiner länger als höchstens 2 Theilen wird, in einem Tage nivellirt ~~nivellirt~~ sein, so daß die Kosten für die Handlanger und die nothwendigen Überfuhren auf etwa 30 fl. 35 fl. zu stehen kämen.

Was endlich mich selbst betrifft, so werden Sie wohl überzeugt sein, daß ich die Sache rein nur aus Passion unternehmen und daher auf durchaus nichts anderes Anspruch machen würde, als auf die während ~~der~~ der Reise wirklich gemachten ~~gehabten~~ Auslagen, de-ren beiläufige Höhe Sie wohl ex praxi besser kennen, als ich.

Sollten ~~Sie~~ Sie nicht die nöthigen Mittel aufbringen können, so würde ich Sie doch sehr ersuchen, wenn mir die Reichsanstalt 4 oder 5 Blätter der Generalstabskarten der Umgebungen des adriatischen Meeres zu meiner Reise auf einige Zeit leihen wollte. Die noch bei mir befindlichen Karten und andern Hilfsmittel werde ich lieber selbst mit nach Wien bringen, da das Übersenden durch die Bergbauptmannschaft zu viel Scherereyen macht.

Ich bin seit acht Tagen mit meinen Schülern in Lösch, einem Dorfe unweit Brünn und ~~werde~~ bis Ende dieses Monates hier bleiben, um die praktische Hauptaufnahme ~~zu~~ vollenden zu lassen. Vom 1. Juli an bin ich eigentlich schon frey, muß jedoch noch hier bleiben, da das Ministerium den 16–23 Juli zu meinen Prüfungstagen bestimmt hat. Ich bitte jedoch die Briefe an mich, wie früher nach Brünn an das techn. Institut zu addressiren. Mit wahrer Verehrung und eine baldige Antwort erwartend Ihr

ergebener

Kornhuber

Viele Grüße an Foetterle

Lösch nächst Brünn am 19 Juni 851.

Hochverehrter Freund!

In Erwiederung Ihres werthen Schreibens vom 12/6 berichte ich, daß ich die den Werner Verein betreffenden Stellen den Directionsmitgliedern mitgetheilt, und daß Alle ~~um~~ durch Ihre Gründe überzeugt, beschlossen haben, Ihnen Rath zu befolgen und vor der Hand nur auf das durch eigene Mittel Ausführbare ~~zu~~ sich zu beschränken. Es scheint übrigens doch die Lage des Vereins eine freundlichere Wendung zu nehmen, da, wie wir hören, auf unseren ~~an~~ Lande unter den Montanisten circulirenden Subscriptionsbögen, sehr viele Unterschriften erfolgen, und auch unsere Geldmittel sich täglich mehren. In der gestrigen Sitzung der Directionsglieder wurde auf Kolenati's Antrag beschlossen, auf Kosten des Vereins heuer die silurischen und devonischen Schichten bei Blumenau nächst Prossnitz untersuchen zu lassen, die eine Masse interessanter Trilobiten und Cephalopoden enthalten sollen. Detailarbeiten von einzelnen Montanisten sind zugesagt und die Materialien zu einer Übersichtskarte, um selbe den Detailarbeitern geben zu können, würden gesamelt.

~~Was~~ Ihre freundliche Einladung in Bezug auf mich betrifft, so kann ich nur erwiedern, daß es ~~mir~~ zum größten Vergnügen gereichen würde, die Ferienzeit der geolog. Reichsanstalt zu widmen. Jedoch muß ich mir hiebei folgende Bemerkungen erlauben: Bei meiner Anwesenheit in Wien im März dieses Jahres brachte ich in Erfahrung, daß das Unterrichtsministerium ~~[illegible]~~ geneigt sei, mich nach Norddeutschland u. England reisen zu lassen, um die neuesten Fortschritte in der geodätischen Instrumenten und in der Chartographie zu studiren, und ich wurde auch aufgefordert, ein Reiseprogramm dem Herrn Minister vorzulegen, mir jedoch zugleich bedeutet, daß die Entscheidung erst zu Ende des Studienjahres ~~stattfinden sollte~~ erfolgen würde, da die Reise erst

Geologische Bundesanstalt
Photo Nr.
Datum
1 cm 2 3 4
1 2 3 4 5 mm

in den Ferien statt finden dürfte. Prof. Hessler und der Werkmeister Stärke sollten für andre Zweige reisen. Bisher jedoch konnte ich noch nicht das geringste Gewisse über den Stand der Sache erfahren, – ja ich hörte vor Kurzem, daß dieser ganze Gegenstand suspendirt worden sei, da man bei der gegenwärtigen Lage der Finanzen alle ausserordentlichen Auslagen ~~[illegible]~~ vermeiden wolle. Das letztere scheint mir nun im höchsten Grad wahrscheinlich zu sein, und ich könnte daher in diesem Falle meine ~~[illegible]~~ Zeit zu einem anderen Zwecke verwenden. Ich für meinen Theil hatte mir vorgenommen, wenn obiger Plan nicht durchgienge, auf eigene Kosten eine kleine Reise in die Venetianer Alpen und in das Lagella Gebirge in Croatien zu machen, theils um ein wenig Geognosie zu treiben, vorzüglich aber um nach einem eminenten und hohen Punkte nahe am Meere zu suchen, von wo aus ich Studien über die irdische Refraktion u. über die durch große Gebirgsmassen hervorgebrachte Abweichung der künstlichen Niveau's im nächstfolgenden Jahre zu machen projektire, wenn mir nemlich die Akademie der Wissenschaften die Mittel dazu biethet. Da jedoch zu dieser letzteren Recognoscirungsreise 2 bis 3 Wochen hinreichen, so bleiben bei den diesjährigen langen Ferien von nahe 10 Wochen immer noch 6 Wochen zu meiner Disposition.

Betreffend die Arbeiten, die, im Falle es Ihnen möglich würden sollte, die Mittel hiezu zu schaffen, ich in Niederösterreich ausführen könnte, so erlaube ich mir hierüber folgendes zu sagen: Ich glaube, daß hier zwei Fragen in Betracht zu ziehen sind, 1) könnte ich Ihnen solche Hypsometrischen Arbeiten liefern, die Sie auf gewöhnliche Weise z.B. mittelst Barometer, nicht erhalten können, die aber dennoch für die Zwecke der Reichsanstalt von Wichtigkeit wären? und 2) wie hoch würden sich die Kosten einer solchen Arbeit belaufen?

Was den ersten Punkt betrifft, so kenne ich zu wenig den Gang der heurigen Arbeiten, ~~als~~ und die gewählten Durchschnittslinien, als daß ich mir einen endgültigen Vorschlag erlauben könnte. allein auf eine Arbeit, glaube ich doch, aufmerksam machen zu müssen. Die ~~[illegible]~~ Donau biethet gewiss auf ihrem ganzen Laufe ein großartiges Bild von den Wirkungen großer fließender Wassermassen auf die Configuration der Bodenoberfläche, während sie zugleich durch ihr Durchschneiden der verschiedenen Formationen dieselben unmittelbar klar legt, und eine Messung der höchsten Punkte ~~dieser Ter~~ derselben gestattet. Ein specielles Studium der Donauufer von ihrem Eintritt in Österreich bis zu ihrem Austritt würde, meine ich, selbst ganz abgesehen von der Wichtigkeit desselben für die Schifffahrt, für die Überschwemmungen und Eisgänge u.s.w., von größtem Interesse für die theoretische Geologie sein, wenn dasselbe in detaillirten ~~fein~~ scharfen Nivellements nicht vieler ~~Durch~~ Querdurchschnitte ihres unmittelbaren Thalgebietes, also etwa in einem Maßstabe von 1" = 100 Klafter oder noch größer, eine richtige Basis fände, besonders wären die verschiedenen Diluvialterrassen, die periodischen Erosionen und Ablagerungen (z.B. bei Krems und Stein) sehr interessant. Wünschenswerth wäre es, ~~zu~~ bei den Durchschnitten auch durch Senkelung das Flußbett selbst zu untersuchen, sowie die Zunahme der Kraft u. Geschwindigkeit des Stromes vom Ufer gegen die Mitte mittelst irgend eines hydrometrischen Pendels. Ich glaube, daß man binnen 6 Wochen mit Leichtigkeit eine solche Arbeit für Niederösterreich vollenden könnte, und zwar von Theben-Haimburg, bis ~~[illegible]~~ zur Enns hinauf in ~~[illegible]~~ den wichtigsten Aenderungen des Stromthales in etwa 10 bis 12 Durchschnitten. Die Karten dieser Durchschnitte, und die andren hiebei erhaltenen Resultate dürften vielleicht eine interessante Beigabe zur Karte von Niederösterreich bilden. Mit dem Barometer können derartige Durchschnitte unmöglich gemacht werden, da die Niveauunterschiede wohl häufig geringer sein werden, als die fehlergränzen barom. Bestimmungen. – Es ist das ~~Ob~~ hier Bemerkte eben nur eine neugeborene Idee von mir, und es müßte, wenn sie Ihren Beifall erhielte, erst mit Hilfe genauer Karten ein Plan der Arbeit entworfen werden, auch mit Streffleur müßte man sich in's Einvernehmen setzen, um von ihm die einzelnen Pegelhöhen, an welche angeknüpft werden könnte, zu erhalten. – Eine andre Arbeit wäre eine Untersuchung der Höhen ~~an~~ um den Mannhartsberg.

Über den Kostenpunkt ~~Ausläufig~~ vorläufig soviel: Sie zerfallen in die für Instrumente, für Hilfsarbeiter und in meine Reiseauslagen. Die Instrumente betreffend, so sind die Niveauunterschiede im Donauthale, sowie am Mannhartsberg verhältnissmäßig so gering, daß man mit großem Vortheile mit einem Stampfer'schen Nivellirinstrument arbeiten könnte. Da ich in meiner Sammlung gegenwärtig ein solches besitze, und zwar noch ein weit vorzüglicheres als dasjenige, welches ich im vorigen Jahre gebrauchte, so würde ich dasselbe auch bei dieser Arbeit ~~mitzu~~ anwenden. Zwei gute Barometer, die übrigens die ~~Inst~~ Reichsanstalt ohnedieß haben wird, wären sehr nothwendig, damit bei dieser Gelegenheit durch häufige Ablesungen ~~am~~ über dem Stromniveau, ein